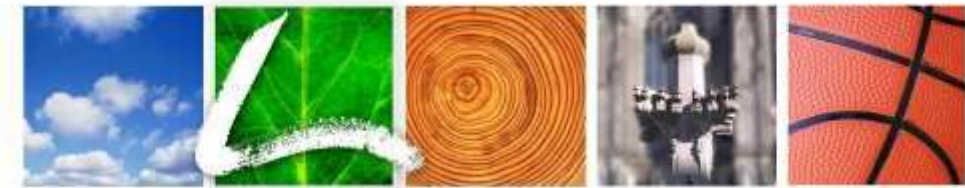


ERZBISCHÖFLICHE
LIEBFRAUENSCHULE
KÖLN

—

SCHULPROGRAMM

Entwurf





1. Unsere Fundamente und Leitbilder

Die Erzbischöfliche Liebfrauenschule Köln, ein vierzügiges (+ eine Musikprofilklasse), koedukatives Ganztagsgymnasium, hat eine lange und ereignisreiche Tradition.

Geschichte der Liebfrauenschule

Die Liebfrauenschule ist eine von der Kongregation der Schwestern Unserer Lieben Frau begründete Schule. Im Jahr 1916 übernehmen die Ordensfrauen die „Höhere Töchterschule“ mit 183 Schülerinnen in der Casinostraße.

Ab 1927 kann die Liebfrauenschule das Abitur vergeben; im Jahr 1930 zieht die Schule mit 555 Schülerinnen in einen Neubau am Georgsplatz um. Die Schule wird am 30. März 1939 von den Nationalsozialisten geschlossen. Bei einem Bombenangriff am 2. März 1945 werden Schulgebäude und Schwesternhaus zerstört; vier Schwestern sterben in den Trümmern.

1947 nimmt die Ordensgemeinschaft auf Drängen von Kirche und Stadt den Schulbetrieb wieder auf. Ihren Standort findet unsere Schule dann als neusprachliches Mädchengymnasium 1953 im Neubau an der Brucknerstraße.

Mit der differenzierten Oberstufe in den 1970er Jahren öffnet sich die Schule auch natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten.

In den 1980er Jahren wird der Schulbau wesentlich erweitert. 1983 nimmt die Liebfrauenschule zum ersten Mal Jungen in die Jahrgangsstufe 5 auf; die Schülerzahl steigt auf etwa 1000.

1989 übernimmt das Erzbistum Köln die Trägerschaft der Schule.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wird unsere Schule als Ganztagschule geführt.

Fünf Schwestern wohnen weiterhin im Schwesternhaus; sie bleiben ein wichtiger Teil unseres Schullebens.

Leitbilder der Schule

Unsere Liebfrauenschule will eine gute Schule sein, in der junge Menschen *gemeinsam lernen* und im Rahmen des Ganztags *gemeinsam ihr Schulleben gestalten*.

Sie ist eine katholische Schule und damit weltanschaulich gebunden. Als unser Bildungs- und Erziehungsziel verstehen wir den mündigen Menschen, der *aus*



christlicher Sinnorientierung heraus handelt. Dazu gehört für uns ein vielfältiges Wissensangebot. Fachwissenschaftlich und unterrichtsmethodisch ist uns ein hoher Standard wichtig. In unserem differenzierten Unterrichtsangebot stehen Sprachen, Natur- und Gesellschaftswissenschaften in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Die Betonung der musischen Fächer als Ergänzung und Ausgleich dazu ist uns ein besonderes Anliegen. Aus unserem Selbstverständnis heraus ist die Teilnahme am Religionsunterricht für alle Schüler¹ verpflichtend.

Um unsere Schüler auf die Herausforderungen in einer zunehmend komplexen Welt vorzubereiten, reicht Wissen allein jedoch nicht aus. Damit das Leben gelingen kann, müssen sie mit diesem Wissen selbstständig und verantwortungsvoll umgehen. Lange nicht alles, was technisch und ökonomisch machbar ist, ist auch moralisch verantwortbar. Der christliche Glaube ermöglicht unseren Schülern, das Wissen selbst und die Prozesse um sie herum zu bewerten. Diese Fähigkeit der Wertorientierung verschafft dem Einzelnen geistige Selbstständigkeit und Sicherheit in einer zukunftsungewissen Gesellschaft, die sich ständig durch neue Trends, Botschaften und Konsummuster wandelt. Sie schafft auch eine Grundlage für die Heranwachsenden, um eine eigene Position zu beziehen und ein Leben in Verantwortung für sich und andere und für unsere Umwelt zu führen.

Jeden einzelnen Schüler in den Blick zu nehmen, ist uns als Christen ein grundlegendes Anliegen. Deshalb nutzen wir unseren pädagogischen Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen. Neben der Unterstützung bei Schwächen übernehmen wir auch Verantwortung für die Förderung besonderer Begabungen. Individuelle Förderung und die Förderung der Sozialkompetenz stehen im Mittelpunkt unserer Anstrengungen.

Die Teilnahme an vielfältigen Wettbewerben und Arbeitsgemeinschaften bietet unseren Schülern die Möglichkeit, ohne Leistungsdruck ihren besonderen Neigungen nachzugehen.

Wir öffnen unsere Schule, indem wir den uns anvertrauten jungen Menschen Begegnungen mit anderen Sprachen und Kulturen anbieten und Erfahrungen in Betrieben ermöglichen, um ihnen Einblicke in die Realität unserer globalisierten Gesellschaft zu geben.

¹ Der Einfachheit halber wird in allen Texten nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



All dies können wir nur leisten, wenn wir als Schulgemeinschaft in enger Kooperation von Schülern, Eltern, Lehrern und Schulträger *vertrauensvoll zusammenarbeiten*.

In einem kontinuierlichen Gespräch werten eine Reihe von Gruppen auf unterschiedlichen Ebenen unsere Erfahrungen aus, um unsere Schule *professionell zu gestalten und weiterzuentwickeln*.

Ein wesentlicher Ausdruck dieses Gesprächsprozesses ist unsere Schulverfassung. Sie stellt einen wichtigen Impuls in der Entwicklung der Liebfrauenschule dar.

2. Aus christlicher Sinnorientierung heraus handeln

Die Gemeinschaft von Schülern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern an der Liebfrauenschule versteht sich als christliche Gemeinde, die durch eine lebendige Beziehung zu Gott in ihrem Leben und Arbeiten geprägt wird.

Die Entwicklung einer vielseitigen Persönlichkeit bedeutet für uns auch, dass unseren Schülern eine offene Zukunft ermöglicht wird, die unter der Zusage Gottes steht, dass das Leben sinnvoll ist. Als von Gott gewollte und geliebte Menschen gilt es, den eigenen Weg verantwortlich zu finden und die gemeinsame Zukunft im Sinne des Evangeliums Jesu Christi zu gestalten. Dafür setzen wir bei Schülern, Eltern und Lehrern die Bereitschaft voraus, sich den wesentlichen Herausforderungen des Lebens zu stellen, eigene Prioritäten zu setzen und sich mit den Antworten aus dem christlichen Glauben heraus ernsthaft auseinanderzusetzen.

Im Leben der Schulgemeinde entfaltet sich die menschliche Existenz in den drei christlichen Handlungsfeldern: Gottesdienst, Verkündigung und Zuwendung zum Nächsten. Im Schulalltag bedeutet dies für uns unter anderem, dass wir jeden Tag mit einem Gebet beginnen, regelmäßig Schulgottesdienste feiern, dass alle unsere Schüler am Religionsunterricht teilnehmen und dass vielfältige religiöse Angebote der gesamten Schulgemeinschaft offen stehen.²

Die Unterstützung caritativer Initiativen ist für unsere Schule ein unverzichtbarer Beitrag zur religiösen Bildung. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei das Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe Q1. In der direkten Hinwendung zu Kranken, Alten und Behinderten lernen unsere Schüler andere Lebenswelten über zwei Wochen

² Unser Pastoralkonzept konkretisiert diese Angebote.



intensiv kennen und schenken den Betroffenen etwas, das heute diesen Menschen viel zu wenig zugebilligt wird: Zeit um zuzuhören und um Anteil zu nehmen.

Auch das Engagement der Schwestern Unserer Lieben Frau, die unserer Liebfrauenschule immer noch besonders verbunden sind, trägt zu unserer religiösen Orientierung bei. Deshalb ist uns die Unterstützung ihrer caritativen Bemühungen ein wichtiges Anliegen.

Vor allem aber hat die gegenseitige Wertschätzung und Achtung in der alltäglichen Begegnung der Menschen, die an unserer Schule lernen und arbeiten, für uns einen sehr hohen Wert.

3. Gemeinsam lernen und gemeinsam leben

Ganztagsschule

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird die Liebfrauenschule als gebundene Ganztagsschule geführt. Nach unserem Verständnis sind die Eltern „die ersten und bevorzugten Erzieher ihrer Kinder“³, aber die gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt deutlich, dass in vielen Familien beide Elternteile berufstätig sind und so ein verlässliches Betreuungsangebot für die Nachmittage gewünscht und unerlässlich ist. Diesen Ansprüchen wollen wir gerade auch als katholische Schule in besonderer Form gerecht werden.

In unserer gebundenen Ganztagsschule⁴ haben die Schüler montags und donnerstags bis 15.10 oder 15.55 Uhr Unterricht, an einem dritten Nachmittag belegen sie eine Arbeitsgemeinschaft. Hier haben wir künstlerische, musikalische, naturwissenschaftliche und sportliche Angebote ebenso im Programm wie Geocaching oder die Vorbereitung auf Wettbewerbe⁵. Für Kinder, die sich privat bereits in ihrer Pfarrgemeinde, in einem Sportverein oder musikalisch engagieren, ist diese AG nicht obligatorisch, doch stellt die Teilnahme auch für sie eine lohnenswerte Option dar. Ein besonderer Nachmittag ist der Mittwochnachmittag, an dem wir ausschließlich musikalische Angebote (Ensembles, Chor) für unsere zahlreichen musikalisch interessierten Schüler eingerichtet haben.

³ Konzilsdeklaration *Gravissimum educationis* Nr. 3.

⁴ Nähere Ausführungen entfaltet unser Ganztagskonzept.

⁵ Siehe unser aktuelles AG-Angebot.



In der einstündigen Mittagspause gehen die Schüler der Erprobungsstufe mit einem ihrer Lehrer – in der Stufe 5 mit den Klassenlehrern – gemeinsam essen. Diese pädagogische Begleitung ist uns sehr wichtig; sie schafft die Voraussetzung dafür, ein gemeinsames Tischgebet zu sprechen und in Ruhe und respektvoll miteinander zu essen. In dieser Zeit kann man sich auch mit Mitschülern und Lehrern austauschen. Damit bietet die Mittagspause eine gute Chance, die Werte, die wir in unsere Schulverfassung aufgenommen haben, wirklich zu erleben und zu leben. In der verbleibenden Pausenzeit können alle Schüler einer Stufe klassenübergreifend Sport treiben, lesen, spielen, sich zurückziehen, kurz: neue Kräfte für die folgenden Unterrichtsstunden tanken.

An allen Tagen, an denen der Unterricht nicht bis 15.55 Uhr dauert, bieten wir für die Stufen 5 bis 8 nach der Mittagspause Lernzeiten an. Auch diese Betreuung wird aus pädagogischen Gründen ausschließlich von Lehrern unserer Schule durchgeführt, die den besten Einblick in die behandelten Unterrichtsinhalte und den unmittelbaren Zugang zu ihren Schülern haben.

Unterrichtsstruktur

Mit der Einführung des Ganztags wird die dritte und vierte Stunde grundsätzlich als Doppelstunde unterrichtet. Insgesamt erscheint es uns sinnvoll, möglichst viele Doppelstunden in den Schultag zu integrieren. Für die Schüler bedeutet dies, dass sie über einen längeren Zeitraum konzentriert an einem Thema arbeiten können, weniger Lernaufgaben pro Tag erledigen und darüber hinaus weniger Unterrichtsmaterial mit in die Schule bringen müssen. Auch für die Lehrer gestaltet sich die Arbeit mit einer geringeren Anzahl von Lerngruppen am Tag intensiver und zielführender.

Über die Stellung und Anfertigung der Lernaufgaben informiert unser Konzept zu den Lernaufgaben.⁶

Profile

Auf der Grundlage der schon seit Jahren bestehenden Zusammenarbeit mit der Kölner Dommusik gibt es an der Liebfrauenschule seit dem Schuljahr 2009/2010 eine Musikprofilklasse. In dieser Klasse wird unseren musisch begabten Schülern ein Feld eröffnet, in dem sie ihre musikalischen Kompetenzen erweitern können.

⁶ Einzelheiten finden Sie in unserem Konzept zu den Lernaufgaben.



Die Musikprofilklasse ist ein Angebot für alle Schüler, für die das aktive vokale oder instrumentale Musizieren eine besondere Bedeutung hat: also für die Mitglieder der Domchöre, die regelmäßig proben, Gottesdienste mitgestalten und an Aufführungen teilnehmen, und für Schüler, die in einem Ensemble der Liebfrauenschule mitwirken wollen und eine entsprechende musikalische Begabung besitzen.⁷

Der Lateinunterricht ist in besonderer Weise geeignet, Schüler darin zu unterstützen, sprachliche und gedankliche Strukturen zu erkennen. Viele moderne Fremdsprachen haben sich aus der lateinischen Sprache entwickelt. Außerdem werden im Lateinunterricht Konzentrationsfähigkeit und der Blick für das Detail besonders geschult. Aus diesen Gründen bietet die Liebfrauenschule eine Latein-Plus-Klasse in der Jahrgangsstufe 5 an, in der vier Stunden Latein und drei Stunden Englisch unterrichtet werden. Die Englischkenntnisse aus der Grundschule werden damit ausgebaut. Neben der Musikprofil- und der Latein-Plus-Klasse gibt es drei weitere Eingangsklassen mit Englisch als fortgeführter Fremdsprache.⁸

Wahlpflichtbereiche

Im Wahlpflichtbereich I ab Jahrgangsstufe 6 entscheiden sich die Schüler der drei Englischklassen und der Musikprofilklasse entweder für Latein oder für Französisch als zweite Fremdsprache.

Ziel des Wahlpflichtbereiches II ab Jahrgangsstufe 8, der auch Differenzierungsbereich genannt wird, ist es, eine Schwerpunktsetzung anzubieten, die den Neigungen und Interessen der einzelnen Schüler gerecht wird. Den Schülern bieten sich vielfältige Wahlmöglichkeiten: Aus dem sprachlichen Bereich können sie Französisch oder Italienisch wählen, im musisch-künstlerischen Bereich bietet die Liebfrauenschule *KunstPlus* und *MusikPlus* an; im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich gibt es die Angebote Biologie/Chemie und Mathematik/Physik/Informatik, aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich kann der Kurs Politik/Wirtschaft gewählt werden.⁹

Sekundarstufe II

⁷ Einen Überblick über das Angebot bietet unser Konzept zur Musikprofilklasse.

⁸ Näheres finden Sie in den Stundentafeln zu den einzelnen Klassen.

⁹ Weiteres erläutert die Broschüre „Der Wahlpflichtbereich in den Jahrgangsstufen 8 und 9“.



Leitidee der Sekundarstufe II ist es, jedem Schüler die optimale Entwicklung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen. Nach sorgfältiger Information am Ende der Stufe 9 hat daher jeder Schüler die Möglichkeit, im Rahmen der Prüfungsordnung seine individuelle Laufbahn zu wählen. Anschließend wird durch ein vielfältiges Kursangebot und auch durch Kooperation mit dem Apostelgymnasium eine Realisierung aller Wünsche angestrebt und in nahezu allen Fällen auch erreicht. So bieten wir in der Regel Leistungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Kunst, Musik, Geschichte, Sozialwissenschaften, Geographie, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie an. Außerdem gehört die Liebfrauenschule zu den Schulen, die den Schülern im Abiturbereich die Option bieten, Sport als viertes Abiturfach zu wählen. Die neu einsetzende Fremdsprache in der Sekundarstufe II ist Spanisch.

Jeweils zwei Jahrgangsstufenleiter begleiten die Schüler während der gesamten Sekundarstufe II und passen die gewählte Laufbahn im Rahmen der Möglichkeiten an die jeweilige Situation bzw. die jeweiligen Wünsche an.

Wir wollen neben der fachbezogenen Ausbildung auch die persönliche Entwicklung begleiten und stützen. Jeder Schüler wählt beim Eintritt in die Sekundarstufe II einen Lehrer als Tutor. Dieser steht nach einem einleitenden Gespräch als Ansprechpartner in allen schulischen Lebenslagen zur Verfügung. Dabei bestimmt der Schüler, ob und wie viele weitere Gespräche stattfinden.

Die Schüler der Stufe EF ihrerseits haben die Möglichkeit, sich in der Rolle eines Tutors für eine Klasse 5 zu engagieren.

Fahrten

Unser Fahrtenprogramm steht unter den Leitideen: andere kennen lernen, gemeinsam Außergewöhnliches erleben, die Gemeinschaft stärken, sich besinnen und studieren. Zu Beginn des 5. Schuljahres unternehmen alle Klassen gemeinsam mit ihren beiden Klassenlehrern und ihren Schülertutoren aus der Oberstufe eine dreitägige Fahrt, um als Klassengemeinschaft zusammenzufinden. Ebenfalls drei Tage dauert die Klassenfahrt zu Beginn der Stufe 7. Hier werden z.B. beim Klettern oder Kanufahren erlebnispädagogische Schwerpunkte gesetzt. Diese werden in der siebentägigen Klassenfahrt in der Stufe 9 vertieft, z.B. bei einer von den Schülern organisierten zweitägigen Hüttentour im Rahmen der Skifahrt nach Baad.



Am Ende der Einführungsphase (erstes Jahr der Sekundarstufe II) folgt eine Woche der Besinnung, wahlweise in einem Kloster, auf einer Gruppenwallfahrt nach Trier, beim Besuch von Taizé, bei der Fahrt nach Auschwitz oder in einer Kölner Obdachloseneinrichtung.

Unsere Studienfahrten zu Beginn der Stufe Q2 (drittes Jahr der Sekundarstufe II) erfolgen leistungskursbezogen, schließen an deren Inhalte an und sind so eine wirkliche Zeit des Lernens vor Ort.¹⁰

Feste

Zu einer gelingenden Schulgemeinschaft gehören gemeinsame Feste. So veranstalten wir jedes Jahr ein Schulfest, zu dem jeder eingeladen ist, der sich der Schule verbunden fühlt. Unter dem Stichwort Brauchtumpflege hat der Karneval seinen festen Platz: die Schülervertretung veranstaltet am Dienstag vor Karneval Party für die Stufen 5 und 6. Feste Tradition ist die Teilnahme unserer Schule an dem Schull-und Veedels-Zoch. Jährlich laden wir zu einem Ehemaligentreffen ein, das unseren Absolventen eine Gelegenheit bietet, die Bindungen untereinander, zu ihrer Schule und ihren ehemaligen Lehrern zu pflegen und gemeinsam zu feiern.

Die Fachschaft Sport richtet in jedem Frühsommer ein Sportfest für alle Schüler und Lehrer aus. Eine Besonderheit ist ein jährlich wechselndes Motto, das bald stärker am sportlichen Wettkampf, bald stärker am Gruppenerlebnis ausgerichtet ist. Klassenfeste und Stufenpartys runden das Angebot, als Schule gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben, ab.

Bei diesen Gelegenheiten bringen Schüler und Lehrer ihre persönlichen Talente ein bei der Ideenentwicklung, eigenen Aufführungen, musikalischen Gestaltung, technischen und organisatorischen Durchführung.

4. Jeden einzelnen Schüler in den Blick nehmen

Individuelle Förderung

Ein Grundzug unseres christlichen Menschenbildes ist es, jeden Menschen in seiner Individualität wahrzunehmen, zu achten und zu lieben. Individuelle Förderung wird

¹⁰ Die weiteren Details finden Sie im Fahrtenkonzept.



dementsprechend an unserer Schule als eine besonders wichtige pädagogische Aufgabe gesehen.

Um individuelle Förderung angemessen betreiben zu können, ist unser Konzept modular strukturiert. Die einzelnen Module sind so aufeinander bezogen, dass sie sich zu einem schlüssigen Gesamtkonzept ergänzen.

Damit eine individuelle Förderstruktur erfolgreich wirken kann, muss der zu fördernde Schüler grundlegende Kompetenzen erwerben. Eigenverantwortung der Schüler hat eine zentrale Bedeutung. Sie müssen in die Lage versetzt werden, sich selbst wichtige Ziele zu setzen. Daher ist es konsequent, dass die Teilnahme an allen Förderangeboten in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 freiwillig erfolgt. Diese Entscheidung wird flankiert vom Austausch zwischen Klassenlehrern und Fachlehrern, zwischen Klassenlehrern und Eltern.

Selbstständigkeit wird im Rahmen des Förderkonzepts eingeübt, aber auch eingefordert, im Kompetenztraining etwa durch Selbst- und Fremdeinschätzungen zwischen den Schülern, beim selbstständigen Bearbeiten der Fördermodule der unterstützenden Förderung oder durch die Teilnahme an Förderinseln.

Schließlich fordert und fördert das Konzept auf unterschiedlichen Ebenen die Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeit durch ein regelmäßiges und aufeinander aufbauendes Training ab Klasse 5 und durch Beratungsgespräche bei diagnostizierten Lernschwächen oder als Konsequenz unterschiedlicher Evaluationsstrategien.

Um den Übergang von der Grundschule zur Liebfrauenschule zu erleichtern, findet kurz vor den Sommerferien ein Kennenlernnachmittag für die neuen Fünftklässler statt, an dem sie ihre Klassenlehrer und Schülertutoren kennen lernen und erste Kontakte untereinander knüpfen können. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 stehen dann methodische, soziale, kommunikative und diagnostische Kompetenzen im Mittelpunkt. Übungen des sozialen Lernens werden mit arbeitsmethodischen und kommunikativen Übungen vernetzt, damit die Schüler möglichst früh Handlungsspielräume für die Gestaltung eigener Lernprozesse erkennen und nutzen. Im Kompetenztraining erfahren die Schüler, dass die gegenseitige Unterstützung für ihren Lernfortschritt sinnvoll ist. Das Hauptziel heißt „Keiner geht verloren!“ Im Rahmen des Kompetenztrainings wird die eigene Beobachtungskompetenz gestärkt, damit unsere Schüler ein realistisches Bild der eigenen Stärken und Schwächen



gewinnen können. Nur aufgrund einer realistischen Einschätzung der eigenen Fähigkeiten ist ein eigenverantwortlicher individueller Lernprozess möglich. Der Förderpalast der individuellen Förderung für die Jahrgangsstufen 7 – 9 ruht auf den Säulen der unterstützenden Förderung, der Begabungsförderung und der Förderinseln. Die unterstützende Förderung hilft erkannte Defizite aufzuarbeiten, die eigenen Lernschwächen wahrzunehmen und sie als Entwicklungschance zu begreifen. Die Begabungsförderung ist in thematischer Hinsicht vielfältig und bietet ein Angebotsspektrum, das deutlich über den Rahmen unterrichtlicher Inhalte hinausgeht. Ziel ist es, Schülerinteressen zu wecken oder weiter zu fördern. „Schüler helfen Schülern“ ist der leitende Grundgedanke für die Förderinseln. Engagierte Schüler der Oberstufe bieten als Experten für Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 Kurse zu klar umgrenzten Themenbereichen an, die fachbezogen, aber auch an außerunterrichtlichen Interessenschwerpunkten orientiert sein können.¹¹

Individualisierung im Regelunterricht

Eine Weiterentwicklung findet das Förderanliegen unserer Schule in dem Konzept der Individualisierung im Regelunterricht, welches beginnend in der Jahrgangsstufe 5 die unterrichtliche Arbeit in den Kernfächern der Stufen 5 und 6 nachhaltig prägt. Neben der Förderung in außerunterrichtlichen Strukturen soll jeder einzelne Schüler auch in der Kernzeit des Lernens, im Unterricht, durch Lernumfeld und Aufgabenformen unterstützt werden, die auf seine individuelle Lernentwicklung abgestimmt sind. Um dies zu ermöglichen, kooperieren die Klassenlehrerteams und Fachlehrerteams der Kernfächer bei der Entwicklung gemeinsamer Unterrichtsvorhaben, insbesondere der Gestaltung geeigneter Fördermaterialien.

Berufsorientierung

Unser Unterricht versteht sich stets auch als Vorbereitung auf den Beruf. Zahlreiche Angebote ab der Jahrgangsstufe 8 versuchen eine sinnvolle Berufswahl zu fördern: durch Beratung, Vorbereitung auf Bewerbungssituationen und Einblicke in die Berufspraxis. Dabei greifen wir neben institutionalisierten Angeboten auch gern auf das Fachwissen unserer Eltern und unserer ehemaligen Schüler zurück.¹²

¹¹ Unsere ausführliche Darstellung des Förderkonzepts beinhaltet Näheres .

¹² Details finden sich in unserer Darstellung zur Berufsorientierung.



Beratung

Schulische Beratung darf nicht auf die Bearbeitung von Lern- und Verhaltensdefiziten beschränkt werden, sondern muss als ein umfassendes Beratungsangebot das Ziel verfolgen, Schüler, Eltern und Kollegen in individuellen Entscheidungsprozessen zu begleiten, ihnen Orientierungshilfen zu geben und gemeinsam mit den Ratsuchenden hilfreiche Lösungen zu entwickeln. Besondere Beratungsangebote gibt es etwa hinsichtlich der Schullaufbahn, bei Verhaltens- und Erziehungsfragen, in der Suchtprophylaxe, in Konfliktsituationen oder im Rahmen der kollegialen Fallberatung.¹³

5. Schule professionell gestalten und weiterentwickeln

Organisation des Schulalltags

Schule als Ort des Lebens und Lernens ist ein Raum, in dem alle hilfsbereit und in gegenseitigem Vertrauen zusammenwirken und in dem ein ungestörtes Arbeiten sowie ein angenehmer Aufenthalt möglich sind.

Das verlangt verantwortliche Selbstbeherrschung, Rücksichtnahme und Toleranz. Respekt voreinander und Fairness helfen, Konflikte zu lösen. Ein höfliches und freundliches Verhalten zwischen allen Beteiligten prägt den Umgang miteinander. Hausordnung und Pausenordnung stellen hierfür ein wichtiges Fundament dar und regeln das Zusammensein im Unterricht und in den Pausen¹⁴.

Um die Ressource Unterricht als Lernzeit sinnvoll zu nutzen, werden Vertretungsstunden auf Seiten der Schüler wie auf Seiten der Lehrer als Unterrichtsstunden akzeptiert und als Chance gesehen. Daher sind folgende Leitlinien im Vertretungskonzept umgesetzt:

Für die Stufen der Sekundarstufe I, die im Ganztage unterrichtet werden, wird jede Stunde bis einschließlich der achten Stunde vertreten.

Für die einzige Stufe der Sekundarstufe I mit Langtagen (im Schuljahr 2013/2014 die Stufe 9) wird von der ersten bis zur sechsten, an Langtagen auch die siebte Stunde vertreten.

¹³ Unsere ausführliche Darstellung des Beratungskonzepts enthält Näheres.

¹⁴ Genaue Regelungen finden Sie in der Hausordnung und Pausenordnung.



Vertretungsstunden sind Unterrichtsstunden und werden inhaltlich und methodisch so gestaltet, dass sie zu einem Lernzuwachs beitragen

In der Sekundarstufe II tritt an die Stelle von Vertretungen eigenverantwortliches Arbeiten.¹⁵

Leistungskonzept

Entsprechend der Schulverfassung der Liebfrauenschule, die auf unserem gemeinsamen christlichen Glauben gründet, ist das Schulleben geprägt durch gegenseitige Wertschätzung. Ein jeder Schüler wird in seiner Eigenart, seinem eigenen Wert gewürdigt und individuell gefördert.

Leistungsbewertung an unserer Schule ist immer auch in diesem Kontext zu sehen.

Selbstverständlich sind Leistungsbewertungen einerseits Grundlage für Zeugnisse und Abschlüsse.

Andererseits stellen sie insbesondere den Stand der Lernentwicklung eines Schülers fest, um eine Grundlage für seine weitere individuelle Förderung zu schaffen.

Die Leistungsbewertung hat dabei für alle Gruppen des Schullebens große Bedeutung: Den Schülern zeigt sie an, in welchen Bereichen sie sich erfolgreich um ihren Lernfortschritt bemüht haben und in welchen Bereichen sie ihre Anstrengungen verstärken müssen.

Die Eltern informiert sie über den Leistungsstand ihrer Kinder.

Den Lehrern bietet sie nicht nur eine Rückmeldung über das Leistungsbild jedes einzelnen Schülers sowie seiner Lerngruppe, sondern auch eine Orientierung hinsichtlich der Planung und Durchführung seines weiteren Unterrichts.

Damit unsere Schule dem Ziel näher kommt, ihre Schüler zu selbstständigen und kompetenten Menschen zu erziehen, muss Leistungsbewertung transparent und motivierend erfolgen. Den Schülern muss grundsätzlich klar sein, was von ihnen erwartet wird, welche Bewertungskriterien zur Anwendung kommen, wie ihr derzeitiger Leistungsstand ist und welche Möglichkeiten der Forderung und Förderung sie haben.

Wünschenswert ist es, dass die Schüler mit wachsendem Verantwortungsbewusstsein für ihren Lernprozess zunehmend zur Selbsteinschätzung motiviert werden¹⁶

¹⁵ Näheres finden Sie im Vertretungskonzept.

¹⁶ Die Details regelt unser Leistungskonzept.



Schulkultur

Der Arbeitskreis „Schulkultur“, ein Spezifikum der Liebfrauenschule, ist eine seit 2005 bestehende, paritätisch besetzte Gruppe aus Eltern, Schülern und Lehrern, die sich zusammengefunden haben mit dem Anliegen, sich für ein gelingendes Zusammenleben in der Schulgemeinschaft zu engagieren. Im Unterschied zu den gewählten Gremien der Schulmitwirkung trifft diese Gruppe keine Entscheidungen, sondern versteht sich als eine Ideenschmiede, die in einem kontinuierlichen, vertrauensvollen Austausch aller am Schulleben beteiligten Gruppen Antworten auf Herausforderungen in unserem Schulalltag sucht. Aus diesem Selbstverständnis hat der Arbeitskreis die Schulverfassung erarbeitet, die nach einem intensiven Dialog mit allen anderen Schulgremien im September 2008 für unsere Schule verabschiedet wurde. Um das Gespräch über die Wirksamkeit der in der Schulverfassung festgeschriebenen Wertorientierungen in der Schulgemeinschaft wach zu halten, hat der Arbeitskreis beginnend mit dem Schuljahr 2011/12 eine Initiative zu Auszeichnungen für besonderes soziales Engagement in der Schule ins Leben gerufen und im Schulprogramm verankert. Darüber hinaus unterbreitet diese Gruppe konstruktive Vorschläge, aktuelle Herausforderungen im Schulalltag zu bewältigen.

Schulentwicklungsgruppe

Die Schulentwicklungsgruppe „Schule weiter denken“ ist der Motor unserer Entwicklungsprozesse. Orientiert an den sich verändernden Rahmenbedingungen und Erfordernissen unserer Schule gestaltet sie innovative pädagogische Konzepte, wie z.B. das Kompetenztraining, das Förderkonzept sowie aktuell die Individualisierung im Regelunterricht, erprobt und evaluiert diese und entwickelt sie weiter. Mitstreiter sind neben der Schulleitung und den Koordinatoren interessierte Kollegen, die für den Zeitraum eines Schuljahres die Planungs- und Entwicklungsarbeit mittragen. Zu Beginn eines Schuljahres werden die aktuellen Entwicklungsvorhaben mit dem Kollegium abgestimmt, an seinem Ende werden die konzipierten Verfahren und Vorschläge mit dem gesamten Kollegium diskutiert und verabschiedet.

Fortbildung

Fortbildungen ebnen für uns neue Wege; unsere pädagogischen Tage und weitere Fortbildungsinitiativen werden abgestimmt auf die von der Schulentwicklungsgruppe initiierten Prozesse. Hierbei setzen wir einerseits auf Fortbildungen mit externen



Experten und Moderatoren, die uns neue Ideen und Impulse vermitteln sowie innovative Fähigkeiten und Verfahren mit uns einüben; andererseits stützen wir uns auf Fortbildungen mit eigenen Kollegen als Moderatoren, die unterschiedlichen Gruppen des Kollegiums schulintern entwickelte Konzepte vorstellen, sie bei der Umsetzung begleiten, mit ihnen ihre Erfahrungen reflektieren und gegebenenfalls Anpassungen für kommende Jahrgangsstufen vornehmen.

Die Weiterentwicklung des Konzepts zur individuellen Förderung wird z.B. durch eine kontinuierliche Fortbildung getragen, indem feste Koordinatorenteams in den einzelnen Jahrgangsstufen die jeweiligen Klassenlehrer in ihrer Arbeit begleiten. Neben der Fortbildung mit internen und externen Moderatoren profitieren wir von dem Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen. Als Konsequenz aus den umfangreichen Fortbildungsmaßnahmen und vielfältigen Kontakten zu anderen Schulen haben wir ein Schulnetzwerk etabliert, um Schulentwicklung gemeinsam noch effizienter gestalten zu können.

6. Schule öffnen

Austauschprogramme und Sprachreisen

Begegnungen zwischen jungen Menschen unterschiedlicher Nationen und Kulturen, Besuche in anderen Ländern bieten unseren Schülern wertvolle Möglichkeiten, ihren Horizont zu erweitern und ihre im Rahmen der Schule erworbenen Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Bestehende Austauschprogramme mit jährlich stattfindenden Besuchen bei Schulen in England und Frankreich werden ergänzt durch das Angebot von Sprachreisen nach England und Spanien.¹⁷

Kooperationen

Durch die Zusammenarbeit mit vielen außerschulischen Partnern aus unterschiedlichen Bereichen können wir unsere Schüler betreuen, fordern, fördern und auf das berufliche Leben vorbereiten. So garantiert die Kooperation mit den Katholischen Jugendwerken e.V. und dem Caterer „Aubergine & Zucchini“ einen reibungslosen Ablauf unseres Ganztags. Besondere Fördermöglichkeiten, speziell im

¹⁷ Genaue Informationen erhält man in unserer Beschreibung der Schüleraustausche und Sprachreisen.



musikalischen Bereich, bieten die engen Kontakte zur Dommusik und zur Oper Köln, wodurch sich unseren Schülern ein Raum eröffnet, ihre Begabungen über den schulischen Rahmen hinaus zu entfalten. Zu den Ansprechpartnern für den Bereich der beruflichen Orientierung zählt z.B. die Agentur für Arbeit und das Kolping-Bildungswerk mit seinem Berufsorientierungscamp. Eine besondere Gelegenheit bietet sich den Schülern durch die regelmäßige Teilnahme der Liebfrauenschule am Wirtschaftswettbewerb der Boston Consulting Group „Business@School“, wobei sie durch unsere betrieblichen Kooperationspartner PAX Bank Köln und AXA Konzern AG Köln unterstützt werden.¹⁸

Sprachzertifikate

Der essentiellen Bedeutung moderner Fremdsprachen Rechnung tragend, richten wir regelmäßig Kurse zur Vorbereitung auf den Erwerb international anerkannter Fremdsprachenzertifikate ein. Dieses Angebot umfasst Französisch (DELF), Italienisch (ele.it) und Englisch (Cambridge Certificates).¹⁹

7. Vertrauensvoll zusammenarbeiten und Mitwirkung gestalten

Schülermitwirkung

Die Arbeit der Schülervvertretung hat bei uns einen besonderen Stellenwert, weil sie gemeinsam mit der Schulpflegschaft und dem Kollegium Schulleben und Schulentwicklung maßgeblich prägt. Die Schüler lernen und üben auf diesem Feld, in einer größeren und vielfältigen Gemeinschaft demokratische Regeln zu entwickeln, einzuhalten und einzufordern. Sie werden damit auf das gesellschaftliche und politische Leben und Engagement vorbereitet.²⁰ In regelmäßigen Abständen trifft sich die Schülervvertretung mit der Schulleitung. Außerdem organisieren die Schülervvertreter die Karnevalsfeier am Dienstag vor Karneval, das jährlich stattfindende Schulfest und richten Stufenpartys aus.

Die Bereitschaft unserer Schüler, sich für die Schulgemeinschaft und die Mitschüler einzusetzen, zeigt sich auch durch die Übernahme der Tutorenrolle für neue

¹⁸ Näheres kann man der Liste der Kooperationen entnehmen.

¹⁹ Die Ausführungen über Zertifikate beinhalten Näheres.

²⁰ Für die Details der SV-Arbeit sei auf ein gesondertes Dokument „SV-Arbeit“ hingewiesen.



Fünftklässler, durch das Angebot einer Förderinsel für jüngere Schüler, in der Mitarbeit als Schulsanitäter oder als Schülervetreter im Arbeitskreis Schulkultur.

Elternmitwirkung

Die Eltern engagieren sich neben der Mitarbeit in Schulpflegschaft und Schulkonferenz in vielfältiger Weise. Hierzu gehören z.B. das Angebot der Cafeteria für Schüler und Kollegen, die Mitarbeit in der Bibliothek oder im Arbeitskreis Schulkultur, die Mitwirkung bei Informationsveranstaltungen zur Studien- und Berufswahl sowie das Engagement im Förderverein SCHOLA NOSTRA. Ganz besonderen Einsatz zeigen die Eltern bei der Organisation und Durchführung des Schull-un-Veedels-Zochs, der am Karnevalssonntag stattfindet.